

*An die Staats- und Regierungschefs der Mitgliedstaaten der Europäischen Union, Präsidenten des Europäischen Parlaments, der Europäischen Kommission und des Rates der Europäischen Union,*

Oft heisst es, dass jede Krise auch eine Möglichkeit eröffnet. Die gegenwärtige Krise zwingt uns jedoch zu Entscheidungen. Eine dieser Entscheidungen betrifft die Wissenschaft und ihre Förderung. Im Jahr 2000 haben Sie und Ihre Vorgänger sich das Ziel gesetzt, Europa zur „wettbewerbsfähigsten, wissensbasierten Wirtschaftsregion der Welt bis zum Jahr 2010“ zu machen. Das Ziel ist ehrgeizig und lobenswert, doch haben wir es noch nicht erreicht.

Wissenschaft kann uns helfen viele der drängenden, sich uns heute stellenden Fragen, zu beantworten: Neue Wege um Energie nutzbar zu machen; neue Formen der Produktion und neue Produkte zu finden; ein besseres Verständnis des Funktionierens unserer Gesellschaften zu erlangen, und wie wir sie besser ordnen können. Und wir stehen erst am Anfang eines revolutionären neuen Verständnisses unseres Körpers, das die Gesundheit und Lebensdauer aller in noch nicht abschätzbarer, vielfältiger Weise positiv beeinflussen wird.

Europa steht in vielen Bereichen der Wissenschaft an der Spitze. Um in der heutigen globalen, dynamischen Welt wettbewerbsfähig zu bleiben und um dauerhaften Wohlstand sicher zu stellen, muss dieses Wissen in innovative neue Produkte, Dienstleistungen und Industriezweige umgewandelt werden.

Wissen kennt keine Grenzen. Der globale Markt für ausgezeichnete Talente ist heiß umkämpft. Europa kann es sich nicht leisten, seine besten Forscher und Lehrer zu verlieren; umgekehrt gewinnt es viel, wenn es Talente von anderswo anzieht. Wenn die Mittel für exzellente Forschung reduziert werden, geht auch die Zahl der am besten ausgebildeten Forscher zurück. Im Falle einer drastischen Kürzung des EU Budgets für Forschung und Innovation riskiert Europa eine ganze Generation talentierter Wissenschaftler zu verlieren - just zu dem Zeitpunkt in dem sie am dringendsten gebraucht werden.

Der Europäische Forschungsrat (ERC) hat in bemerkenswert kurzer Zeit globale Anerkennung erfahren. Er finanziert die besten Forscher in ganz Europa unabhängig von ihrer Nationalität: Exzellente Forscher, exzellente Projekte. Somit bietet er eine unschätzbar wertvolle Ergänzung zu den nationalen Förderstrukturen für die Grundlagenforschung an.

Forschungsförderung auf europäischer Ebene ist ein Katalysator für die effizientere Verwendung unserer Ressourcen, und verstärkt nationale Budgets in effektiver Weise. Diese EU-Mittel sind daher besonders wertvoll. Ihr Einsatz hat bewiesen, dass damit wesentliche Vorteile für die europäische Wissenschaft erzielt werden deren Erträge in zunehmendem Maße der Gesellschaft zugute kommen. Darüber hinaus steigern sie die internationale Wettbewerbsfähigkeit Europas.

Es ist entscheidend, dass wir auf gesamteuropäischer Ebene das Forschungs- und Innovationspotential in all seinem außerordentlichen Reichtum in ganz Europa unterstützen und, noch wichtiger, ermutigen. Wir sind überzeugt, dass auch die Generation der Nachwuchswissenschaftler ihre Stimme erheben wird – und Sie sollten hinhören, was diese zu sagen hat.

Unsere Frage an Sie, die Staats- und Regierungschefs, die sich am 22. und 23. November in Brüssel treffen werden, um das EU-Budget für 2014 bis 2020 zu beschließen, ist eine einfache: Wenn die Zahlen des zukünftigen Budgets für Europa bekannt gegeben wird, welche Rolle wird die Wissenschaft in Europas Zukunft spielen?

Signiert von Nobelpreisträgern und Trägern der Fields Medaille.

SIDNEY ALTMAN, WERNER ARBER, ROBERT J. AUMANN, FRANCOISE BARRÉ-SINOSSI, GÜNTER BLOBEL, MARIO CAPECCHI, AARON CIECHANOVER, CLAUDE COHEN-TANNOUDJI, JOHANN DEISENHOFER, RICHARD R. ERNST, GERHART ERTL, SIR MARTIN EVANS, ALBERT FERT, ANDRE GEIM, SERGE HAROCHE, AVRAM HERSHKO, JULES A. HOFFMANN, ROALD HOFFMANN, ROBERT HUBER, SIR TIM HUNT, ERIC R. KANDEL, KLAUS VON KLITZING, SIR HAROLD KROTO, FINN KYDLAND, JEAN-MARIE LEHN, ERIC S. MASKIN, DALE T. MORTENSEN, ERWIN NEHER, KONSTANTIN NOVOSELOV, SIR PAUL NURSE, CHRISTIANE NÜSSLEIN-VOLHARD, VENKATRAMAN RAMAKRISHNAN, SIR RICHARD J. ROBERTS, HEINRICH ROHRER, BERT SAKMANN, BENGT I. SAMUELSSON, JOHN E. SULSTON, JACK W. SZOSTAK, SIR JOHN E. WALKER, ADA E. YONATH, ROLF ZINKERNAGEL, HARALD ZUR HAUSEN; PIERRE DELIGNE, TIMOTHY GOWERS, MAXIM KONTSEVICH, STANISLAV SMIRNOV, CEDRIC VILLANI